

## **DASS Depression Anxiety and Stress Scale**

### **Screening auf Depressivität, Angst und Stress**

Im neuen Schmerzfragebogen der Deutschen Schmerzgesellschaft (früher: DGSS) ist der DASS als Depressionstest enthalten (Lovibond & Lovibond, 1995; Nilges, & Essau, 2015). Das Verfahren enthält 21 Fragen, mit jeweils 7 Items werden Depressivität sowie Angst und zusätzlich mit einer dritten, ebenfalls aus sieben Items bestehenden Skala Stressbelastung erfasst. Der Fragebogen ist in mehr als 25 Sprachen übersetzt und ist lizenzfrei verwendbar (public domain). Das Instrument wurde von C. Essau ins Deutsche übersetzt. Die Übersetzerin hat der Arbeitsgruppe ihren ursprünglichen Validierungsdatensatz (N > 400) zur Verfügung gestellt, der an Studenten von drei Universitäten erhoben wurde. Normwerte für die Bevölkerung liegen noch nicht vor. Daten von Schmerzpatienten (N>300), bei denen parallel HADS und ADS erhoben wurden sowie strukturierte Diagnostik mit dem SKID durchgeführt wurde, liegen vor.

Die Arbeitsgruppe änderte sechs Itemformulierungen der ursprünglichen Übersetzung von Essau. Die revidierte Fassung wurde zur Überprüfung der psychometrischen Eigenschaften an drei Schmerzzambulanzen mit über 90 Patienten eingesetzt sowie an zwei Psychotherapeutischen Hochschulambulanzen mit Patienten, bei denen Schmerz nicht primärer Behandlungsanlass war.

Diese Daten wurden in der Arbeitsgruppe analysiert und sind veröffentlicht (Nilges & Essau, 2015). Zwar bestehen für die deutschsprachige Version noch keine alters- und geschlechtsspezifischen Normtabellen. Allerdings liegen für mehrere Stichproben Daten zur Spezifität und Sensitivität für Depressions- und Angstdiagnostik auch im Vergleich zu etablierten Verfahren vor (ROCs). Dabei zeigen sich bessere oder identische Werte gegenüber ADS, HADS, BDI2 und BAI. Die Entscheidung für den DASS anstelle des HADS wurde auf Grundlage der vorliegenden Daten getroffen. Auszüge der Kennwerte finden sich im Tabellenteil des Manuals (3.7).

**Auswertung:** Die Antwortmöglichkeiten der Fragen für Depression, Angst und Stress reichen von 0 („traf gar nicht auf mich zu“) bis 3 („traf sehr stark auf mich zu oder die meiste Zeit“).

Alle Items sind in die gleiche Richtung gepolt, die Skalensummen werden durch einfache Addition errechnet.

Zur Skala D (Depression) gehören die Items 3, 5, 10, 13, 16, 17, 21.

Die Skala A (Angst) enthält die Fragen 2, 4, 7, 9, 15, 19, 20.

Zur Skala S (Stress) zählen die Items 1, 6, 8, 11, 12, 14, 18.

Aufgrund der jetzigen Datenlage werden folgende Grenzwerte vorgeschlagen: Der problematische Wert für Depression (erhöhte Wahrscheinlichkeit für das Vorliegen einer depressiven Störung) beträgt 10, für Angst ist ein CutOff von 6, für Stress ein Wert von 10 sinnvoll. Diese Werte entsprechen hinsichtlich des Anteils positiv klassifizierter Patienten (Auffälligkeit liegt vor) den auch für die HADS empfohlenen Grenzwerten.